

Oase in Etappen

So viele Vorzüge eine Dachwohnung auch hat - für Kinder ist ein Garten unersetzlich. Deshalb erweiterte die Schweriner Familie Jäger kurzerhand ihr Zuhause.

Zuvor Einen Anbau zum Garten hin gab es schon - einst Schule, dann Wohnraum und Büro.



Zweite Reihe Hinten im Garten ist oft noch Platz zum Bauen. Der Bungalow legt sich (mit Abstand) quer vor die alten Ziegelblöcke, wächst auf drei Etagen - zum Zwilling des alten Anbaus.



Wer den Neubau betrachtet und auch mal um die Ecke blickt, kann auf Stahltafeln lesen: „...und dann und wann ein weißer Elefant“. Das Zitat aus dem Gedicht „Das Karussell“ (von Rainer Maria Rilke) rahmt die Fassade: Der Elefant dreht sich auf dem Karussell stets weiter, er bleibt in Bewegung und verändert sich - so wie der Bauherr sein Anwesen wachsen ließ. Nach der Wende zog Gerd Jäger in eine kleine Zwei-Zimmer-Wohnung in der Schweriner Innenstadt. Zwei Jahre darauf kaufte er das Haus, in dem er wohnte. Später

konnte er auch das benachbarte Gebäude erwerben. Er legte die Dachwohnungen beider Häuser zusammen, modernisierte sie und machte das Duo zu einer großen Maisonette. Doch die Sehnsucht nach einem direkten Gartenzugang wurde größer. „Wenn ich mit einer Tasse Kaffee ins Grüne wollte, stieg ich durchs Treppenhaus hinunter.

Unten angekommen, war der Kaffee kalt oder verschüttet“, erzählt Jäger. Darum wollte der Architekt für seine Frau und die vier Kinder eine Treppe bauen, die ohne Umweg von →

Schrittweise zum Ziel: Der Mieter kauft, baut um, erwirbt das Nachbarhaus, baut an.